

«Joie de vivre» mit Gemälden und Blumen

Biberist Porträts von Richard Flury und Bilder der Moos-Flury-Stiftung stehen im Schösschen Vorder-Bleichenberg im Dialog mit Blumen

VON AGNES PORTMANN-LEUPI, TEXT UND FOTO

Im Jahr 2017 denkt Biberist an den einheimischen Komponisten Richard Flury zurück, und zwar aus Anlass seines 50. Todestages. «Die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Richard Flury und dem Ehepaar Moos-Flury gaben für uns den Ausschlag, Bilder der Moos-Flury-Stiftung und Porträts des Komponisten in einer Sonderausstellung zu zeigen», sagt Barbara Flury, Präsidentin des Vereins des Schösschens. Diese Idee wird im ersten Teil der Ausstellung umgesetzt. Im zweiten Teil kreieren Heidi Bisang und Anna Heuer von der «Flores Blumenbinderei» Solothurn sowie Berufskollegin Ramona Tanner aus Luzern florale Interpretationen zu einzelnen Bildern.

«Bunt, sprudelnd, voller Lebensfreude soll die Interpretation zum farbenfrohen Ölbild «Joie de vivre» werden», sagt Heidi Bisang. Das Werk aus dem Jahr 1948 des in Biberist geborenen Malers Werner Aerni gibt der Ausstellung zugleich den vielversprechenden Namen. Die drei Floristinnen haben sich mit den von ihnen ausgewählten Bildern und den Räumen des Schösschens auseinandergesetzt. Ihr Dialog zwischen Kunst und Blumen tönt verheissungsvoll, verbunden mit Gleichartigem und Gegensätzlichem in Bezug auf Stimmung, Formen, Farben, und Licht.

Blumen drücken Gefühle aus

Zu sehen ist unter anderem Cuno Amiets Ölbild «Blühender Obstgarten». Die florale Gegenüberstellung wird einem frühlingshaften Aufbrechen der Natur gleichen, in welcher Kirschen- und Apfelsträucher bis zur Decke wachsen. Die Installation zum «Garten mit Löwenmäulchen» von Joe Mathis wird den ganzen Raum in einen Löwenmäulchengarten verwandeln. Gedanken zum aktuellen Zeitgeschehen machen sich die drei Floristinnen mit dem «Flüchtlingsmädchen» von Albert Schnyder. Es animiert sie einerseits, innere Werte und Träume eines Menschen hervorzuheben. Andererseits zeigen sie mit Glimmer und Glitzer den Gegensatz zur heutigen Gesellschaft auf.



Blumen werden in den Ausstellungsräumen mit den ausgestellten Bildern korrespondieren.

Die Installation zum «Garten mit Löwenmäulchen» von Joe Mathis wird den ganzen Raum in einen Löwenmäulchengarten verwandeln.

«Eine spezielle Aura, hervorgerufen durch Pampasgras, wird das «Mädchenbildnis» von Margherita Osswald-Toppi umgeben», verrät Anna Heuer.

Porträts des Komponisten Flury

Als Richard Flury, der von 1896 bis 1967 wirkte, seinem Freund Cuno Amiet zum 80. Geburtstag ein Klavierquintett widmete, beschenkte ihn dieser mit einem Porträt. Dieses und zwei weitere Porträts in Öl sind im Privatbesitz seines Sohnes Urs

Joseph Flury und im Schösschen zu sehen. Die Büste, geschaffen vom Österreicher Richard Kauffungen, habe Richard Flury von allen Büsten stets am besten gefallen, erzählt sein Sohn Urs Joseph. Der Solothurner Zeichenlehrer an der Kantonschule, Rolf Roth, porträtierte Richard Flury aus Anlass einer Te-Deum-Aufführung im Jahr 1939. Speziell dabei ist, dass der Komponist den Anfang des Werkes eigenhändig auf das Porträt geschrieben hat. Die Ausstellung zeigt zu-

dem eine Vielfalt von Porträts - Lithografien, Feder-, Kreide- und Bleistiftzeichnungen sowie weitere Ölbilder.

Ausstellung im Schösschen Vorder-Bleichenberg. Vernissage I: Bilder, Sa. 4. März, 17 Uhr, geöffnet bis 15. März, Mi + Do 16-19 Uhr, Sa + So, 14-18 Uhr. Vernissage II: Bilder und Blumen, Fr. 17. März, 18 Uhr, geöffnet bis 22. März, Sa + So, 11-17 Uhr, Mo, Di, Mi, 14-18 Uhr.
www.schloesschen-biberist.ch

Der Fluchtverkehr bereitet Sorgen

Bellach Der Stau auf der Bielstrasse in Richtung Solothurn ist alltäglich und ein Ärgernis für viele Autofahrer. Der Gemeinderat muss aber Massnahmen wegen des Fluchtverkehrs anordnen.

VON URS BYLAND

Der Verkehr auf der Hauptstrasse in Bellach kommt zu Stosszeiten zum Erliegen. Autos stauen sich Richtung Solothurn bis zum Tellkreisel. Verantwortlich dafür ist der Verkehrsfluss auf der Westtangente. Dort soll der Verkehr fließen und nicht stauen. Das System kommt aber an seine Grenzen.

Der Kanton will am System schrauben und hat 31 Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssituation auf der Hauptstrasse H5 Solothurn Bellach beschrieben. Eine der Massnahmen, die Pfortneranlage westlich des Turbenkreisel, die den Rückstau bei der Lichtsignalanlage Wildbach in Solothurn an den westlichen Ortseingang in Bellach verschoben hätte, wird zunächst nicht umgesetzt. Der Kanton will zuerst in Langendorf am System schrauben und dort einen grösseren Widerstand aufbauen, damit der Verkehr auf der H5 in Richtung Osten besser abfließen kann.

Zwei Massnahmen betreffen den Fluchtverkehr in Bellach. Hier hat die Bauverwaltung eine Analyse mit nochmals verfeinerten Massnahmenvorschlägen in Auftrag gegeben. An der

Gemeinderatssitzung galt es die Vorschläge zu entscheiden.

Poller wird installiert

Der Fluchtverkehr lässt sich schwer eindämmen. Schnell weichen die Fahrzeuglenker aus und suchen neue Wege. Mit der durchgängigen Rechtsvortrittsmarkierung und weiteren Eingriffen seien bereits verkehrsberuhigende Massnahmen angewendet worden, so der Analysebericht. Auf der Römerstrasse, laut Bauverwalter Jürg Vifian eine der am stärksten von Fluchtverkehr belasteten Strasse, wäre eine Einbahnregelung die wirkungsvollste Massnahme. Der Gemeinderat genehmigte einstimmig den Vorschlag, zuerst eine Erhebung durchzuführen.

Die bisher geplante Polleranlage auf der neuen Erschliessungsstrasse Bel-

lach Ost, soll nun wirklich eingebaut werden. Der Poller soll verhindern, dass Fluchtverkehr über die Marktstrasse Richtung Franziskanerkreisel gelangen kann. Der Gemeinderat genehmigte die Massnahme mit 7 Ja zu 3 Nein bei 2 Enthaltungen.

Die Flurstrasse, eine enge Verbindung zwischen Bellach und Selzach nördlich der Bielstrasse, soll nicht ab Brunnmattstrasse Richtung Selzach mit einem Fahrverbot für Motorwagen belegt werden. Dagegen stimmten 7 Gemeinderäte, 4 unterstützen die Massnahme und 1 Gemeinderat enthielt sich der Stimme.

Die bestehenden Verkehrsmassnahmen auf der Gewerbestrasse wurden hingegen wieder einstimmig befürwortet. Sie sollen unverändert belassen werden.

MUTTER/KIND-DEUTSCH-KURSE

Gemeinderat will neue Lösung suchen

Der Kanton subventioniert seit 1. Januar nicht mehr das Angebot Mutter/Kind-Deutsch-Kurse. Nach einer hälftigen Finanzierung durch Kanton und Gemeinden übernahm der Kanton gar eine Weile die Finanzierung selber. Das ist nun vorbei. Die Gemeinde muss sich fragen, ob sie Muki-Deutsch-Kurse selber anbieten will. Nach diversen Rückfragen will Gemeindepräsident Roland Stadler (FDP) vom Gemeinderat einen Entscheid. Fritz Lehmann (SVP) bemängelte die fehlende Erfolgskontrolle. Der Gemein-

depräsident hält dagegen. Ihm sei erklärt worden, dass in Zuchwil die Muki-Deutsch-Kurse zu nachweislich weniger Deutschzusatzstunden in der Primarschule geführt hätten. «Allerdings hat Zuchwil die Kurse auch nicht mehr im Angebot, seit diese der Kanton nicht mehr finanziert.» Für die 80 Lektionen pro Semester will der bisherigen Anbieter 38 000 Franken. In Bellach will der Gemeinderat das Angebot erhalten. Dies bei 5 Ja zu 3 Nein und 4 Enthaltungen. Er will aber nicht mit dem bisherigen Anbieter weiterarbeiten, sondern eine günstigere Lösung suchen. (UBY)

Reine Zwängerei

Kein Erfolg war Gemeinderat Felix Glatz-Böni (Grüne) beschieden, als er versuchte, mit der vorgeschlagenen Massnahme gleich Tempo 30 in ganz Bellach zu ermöglichen. Wie im Analysebericht beschrieben, müsste jeweils für jede Strasse ein Gutachten verfasst werden, weil die Fluchtverkehrsproblematik alleine die Einführung von Tempo 30 nicht rechtfertigt. Felix Glatz Böni beantragte ein Gutachten für das gesamte Dorfgebiet, «damit wir bei möglichen Anfragen gewappnet sind». «An der Gemeindeversammlung wurde das Konzept für eine Verkehrsberuhigung abgelehnt. Dein Antrag wäre jetzt eine Zwängerei», beschied ihm Linda Walther (FDP). Das sah auch Felix Glatz-Böni ein und zog seinen Antrag zurück.

RATSTENOGRAMM

Der Gemeinderat hat

- hat einen Vorbericht zum Gestaltungsplan Bellach Ost zu Kenntnis genommen. Statt jeweils für maximal 100 Personen, sollen neu Bauetappen für 100 bis 200 Personen ausgelöst werden;
- vier Kreditabrechnungen (Wasserleitung Bahnhofstrasse, Buswendeschlaufe Breitefeld, Sanierung Selzachstrasse, Weberstrasse) genehmigt, die insgesamt mit einer Kreditunterschreitung von 244 430 Franken schliessen;
- eine Kreditabrechnung (Ersatz Wasserleitung Marktstrasse) zu Kenntnis genommen, die im Rahmenkredit der Wasserversorgung verbucht wurde. Der Ersatz kostete netto 171 308 Franken. (UBY)

Buchegg

Wie weiter mit der MZH Aetigkofen?

Der Gemeinderat Buchegg befasst sich mit der Zukunft der Mehrzweckhalle in Aetigkofen. Diese wurde im Jahre 1979 erbaut und ist mittlerweile rund 40 Jahre alt. Einerseits entspricht sie nicht mehr den Nutzungsbedürfnissen von heute und andererseits weist sie erhebliche bauliche Mängel auf. Im Gemeinderat wurde deshalb beschlossen, eine spezielle Arbeitsgruppe zu bilden, die Vorschläge zur künftigen Nutzung der MZH Aetigkofen erarbeiten soll, bevor eine allfällige Sanierung budgetiert wird. In einer ersten Sitzung einigten sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe darauf, in der Bevölkerung und bei den Vereinen eine Umfrage zu starten, um eine Grundlage für die Planung der künftigen Nutzung zu erhalten.

Der Fragebogen kann auf der Homepage von Buchegg heruntergeladen oder bei der Gemeindeverwaltung bestellt werden. Gefragt wird, ob die Mehrzweckhalle noch nötig ist. Wenn ja, was für ein Raumangebot gewünscht wird. Zur Debatte stehen eine Bühne (fix oder mobil), eine Küche (besser oder weniger gut ausgebaut) oder ein Probelokal. Weitere Wünsche für Räumlichkeiten und auch für deren Ausstattung können speziell aufgeführt werden. Weiter wird nachgefragt, wie die Aussenanlagen aussehen sollen.

Wichtig ist der Arbeitsgruppe auch, wie allfällige Benutzergebühren künftig aussehen sollen oder dürfen und ob eine Sanierung auch gewünscht wird, wenn der Steuerfuss angehoben werden müsste. Als Letztes wird die Option «Verkauf der Mehrzweckhalle» angesprochen. (RM/MGT)